

„Fatima lehrt uns, auf den Himmel zu achten!“

von Roberto de Mattei

Die Erscheinungen von Fatima von 1917 vermitteln uns, hundert Jahre später, noch immer viele Lehren. Eine davon ist die Aufforderung, die Zeichen des Himmels zu lesen zu wissen. In Fatima wurde jede Erscheinung, in denen sich die Gottesmutter drei Hirtenkindern zeigte, von einem atmosphärischen Phänomen begleitet.



Das „Sonnenwunder“ in Fatima am 13.10.1917.

Das außergewöhnlichste ereignete sich am 13. Oktober 1917. Die Gottesmutter selbst kündigte der kleinen Lucia, dem einzigen der drei Seherkinder, mit dem sie sprach, an, daß ihre Erscheinungen mit einem Wunder abgeschlossen würden, damit alle von der Echtheit der Botschaft überzeugt werden:

➤ *„Im letzten Monat vollbringe ich ein Wunder, auf daß alle glauben.“*

Zehntausende von Menschen, Pilger, aber auch Skeptiker, die die Falschheit der Erscheinungen beweisen wollten, strömten am 13. Oktober in der Cova da Iria zusammen. Die Tageszeitungen jener Zeit berichten von 40-50.000 Anwesenden. Die Zahl war aber wahrscheinlich viel größer.

Am Ende des letzten Gesprächs von Lucia mit der Gottesmutter, im Augenblick, in dem die allerseligste Jungfrau sich zum Himmel erhob, hörte man den Schrei des Hirtenmädchens: *„Schaut, die Sonne!“*

Die Wolken öffneten sich – in der Nacht hatte es noch heftig geregnet und es herrschte dichte Bewölkung – und ließen die Sonne hervortreten, die mit nie gesehener Intensität strahlte, ohne die Augen zu blenden:

- *„Das Erstaunlichste war, die Licht und Wärme ausstrahlende Sonnenscheibe für lange Zeit betrachten zu können, ohne die Augen zu schädigen oder die Netzhaut zu verletzen“,*

wie José Maria de Almeida Garrett, ein Professor der Naturwissenschaften an der Universität von Coimbra bezeugte.

Der Journalist Avelino de Almedia, Chefredakteur der sozialistischen Tageszeitung O Sèculo von Lissabon, der bis dahin die Ereignisse lächerlich gemacht hatte, schrieb am 15. Oktober in seiner Zeitung:

- *„Die immense Menge schaute Richtung Sonne, die sich wolkenlos am Zenit zeigt. Der Stern scheint eine Scheibe aus dunklem Silber und es ist ohne jede Anstrengung möglich, ihn anzuschauen. Es brennt nicht und blendet nicht. Es scheint, als würde eine Sonnenfinsternis stattfinden. Da erhebt sich ein kolossaler Ruf und die Zuschauer, die sich am nächsten befinden, rufen: ‚Ein Wunder, ein Wunder!‘“*

Antonio Borelli Machado beschreibt das Phänomen mit diesen Worten:

- *„Der Sonnenglobus begann sich schwindelerregend zu drehen, seine Ränder wur-*

den scharlachrot und er entfernte sich in den Himmel wie eine Turbine, die rote Feuerflammen ausstreute. Dieses Licht spiegelte sich am Boden, auf den Pflanzen, den Bäumen, sogar auf den Gesichtern der Menschen und ihren Kleidern wider in einem funkelnden Ton und verschiedenen Farben. Dreimal von einer verrückten Bewegung angestoßen, schien der Feuerball zu zittern, sich zu schütteln und im Zickzackkurs auf die terrorisierte Menge zu stürzen. Das Ganze dauerte ungefähr zehn Minuten.“

Der Rechtsanwalt *Dominhos Pinto Coelho* schrieb in der katholischen Tageszeitung *O Ordem*:

- *„Die Sonne war in manchen Momenten von purpurnen Flammen umgeben, in anderen von einem gelben und roten Schein, in wieder anderen schien sie ganz schnell zu rotieren und dann schien sie sich vom Himmel zu lösen und der Erde zu nähern.“*

Manuel Nunes Formigao, ein Priester aus dem Seminar von Santarem, berichtete:

- *„Die Sonne begann schwindelerregend sich wie das wunderbarste Feuerwerk, das man sich nur vorstellen könnte, um die eigene Achse zu drehen. Sie nahm alle Farben des Regenbogens an und stieß vielfarbige Lichtstrahlen aus. Dieses erhabene und unvergleichliche Schauspiel, das sich dreimal wiederholte, dauerte ungefähr zehn Minuten. Die große Menge, überwältigt von der Offensichtlichkeit dieses erschütternden Wunders, fiel auf die Knie.“*

Endlich kehrte die Sonne im Zickzackkurs zum Ausgangspunkt zurück und verharrte wieder ruhig und strahlend mit dem Licht aller Tage.

Der „*Sonnentanz*“ des 13. Oktober ist eine historische Tatsache, von Tausenden von Menschen bezeugt, die ihn bis in die letzten Details beschrieben haben. In den 60er Jahren widmete der *Kanonikus Martins dos Reis* ein ganzes Werk dem Studium dieses Wunders (*O Milagre do Sol e o Segredo de Fátima*, Ed. Salesianas, Porto, 1966). Die Gottesmutter kündigte den drei Hirtenkindern aber noch ein anderes Himmelsphänomen an. Am 13. Juli sagte sie zu ihnen:

- *„Wenn ihr eines Nachts ein unbekanntes Licht sehen werdet, so wisset, es ist das Zeichen von Gott, daß nun die Züchtigung nahe ist.“*

Die Nacht vom 24. auf den 25.01.1938 war über ganz Europa von einem grandiosen Nordlicht erhellt. Die Tageszeitungen berichteten über das „*außergewöhnliche*“, „*äußerst seltene*“ und „*in ganz Europa sichtbare*“ Ereignis.

Sr. Lucia war überzeugt, daß dieses außerordentliche Nordlicht das von der Gottesmutter vorhergesagte Zeichen war. Die Historiker stimmen heute darin überein, daß der Krieg in Europa 1938 begonnen hat:

- ❖ mit dem Anschluß Österreichs im März und der Angliederung des Sudetenlandes im Oktober durch Hitler-Deutschland.

Ein zweites Nordlicht erleuchtete den Himmel in den frühen Morgenstunden des 22.08.1939: *Albert Speer*, hoher nationalsozialistischer Vertreter, schrieb dazu in seinen Erinnerungen:

- *„In der Nacht standen wir auf der Terrasse des Berghofes und bestaunten ein seltsames Naturschauspiel. Ein überaus starkes Polarlicht überflutete den gegenüber-*

liegenden, sagenumwobenen Untersberg für eine lange Stunde mit einem roten Licht, während der Himmel darüber in den verschiedensten Regenbogenfarben spielte. Der letzte Akt der ‚Götterdämmerung‘ hätte nicht effizienter in Szene gesetzt werden können. Auch unsere Gesichter und unsere Hände waren in ein unnatürliches Rot getaucht. Das Schauspiel löste in uns eine tiefe Unruhe aus. Mit einem Schlag sagte Hitler zu einem seiner Militärberater gewandt: ‚Das sieht nach viel Blut aus. Diesmal wird es nicht ohne Gewalt abgehen‘.“

Zur gleichen Zeit fanden unter Geheimhaltung auf Hochtouren die letzten Verhandlungen zum *Ribbentrop-Molotow-Pakt* statt, der das Datum vom 23.08.1939 trägt und das unglückselige Bündnis zwischen Hitler und Stalin besiegelte, das zum Ausbruch des Krieges führte.

Die schrecklichen Leiden des Zweiten Weltkrieges waren aber nicht ausreichend, um die Menschheit zur Besinnung zu bringen. In den vergangenen 70 Jahren stürzte sie immer tiefer in den Abgrund der öffentlichen Sünden aller Art. Das Szenario, das der Herr *Sr. Lucia* am 03.01.1944 offenbarte¹, betrifft leider unsere Zukunft:

- *„Und ich fühlte meinen Geist erfüllt mit einem Geheimnis des Lichtes, das Gott ist, und in Ihm sah und hörte ich – Die Spitze der Lanze, die sich wie eine Flamme löst und die Erdachse berührt: Sie erzittert: Berge, Städte, große und kleine Dörfer mit ihren Einwohnern werden begraben. Das Meer, die Flüsse und die Wolken treten aus ihren Begrenzungen heraus, laufen über, überfluten und reißen in einem Wirbel unzählige Häuser und Menschen mit sich; es ist die Reinigung der Welt von der Sünde, in die sie eingetaucht ist. Der Haß und der Ehrgeiz verursachen den zerstörerischen Krieg!“*

Die Kriege und die Verfolgung, die von der Gottesmutter in Fatima vorhergesagt wurden, werden von schrecklichen atmosphärischen Umbrüchen begleitet sein, dem allem wird aber wahrscheinlich ein großes Zeichen am Himmel vorausgehen, zu dem die Nordlichter von 1938 und 1939 nur Vorboten waren. Am 03.01.1944 spürte *Sr. Lucia* einen beschleunigten Herzschlag und hörte „*in meinem Geist*“ eine „*sanfte Stimme*“, die sagte:

- *„In der Zeit ein einziger Glaube, eine einzige Taufe, eine einzige, heilige, apostolische Kirche. In der Ewigkeit der Himmel!‘ Dieses Wort ‚Himmel‘ erfüllte meine Seele mit Frieden und Glückseligkeit, so daß ich fast unbewußt lange Zeit wiederholte: ‚Der Himmel! Der Himmel!‘.“*

Unser Blick muß immer zum Himmel gerichtet sein, weil die Himmel die Herrlichkeit Gottes rühmen (Psalm 18, 2) und am Himmel, wie die Geheime Offenbarung (12, 1) ankündigt, ein großes Zeichen erscheinen wird:

„Eine Frau, mit der Sonne bekleidet“.

Durch Beobachtung des Himmels, der zuallererst ein spiritueller, dann erst physischer Raum ist, werden wir die tragische Stunde der Züchtigung vorhersehen, aber auch den strahlenden Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens.

¹ Gemeint ist damit nicht die am selben Tag erfolgte Niederschrift des sogenannten „*Dritten Geheimnisses von Fatima*“ durch *Sr. Lucia*